



16. Mai 2017



Belgien Abend – Deutscher Bundestag Berlin, 16. Mai - Tischrede von Philippe Van Troeye, CEO Engie Electrabel

Dear Mrs De Ridder, Dear Ambassador,
Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir Belgier machen es Ihnen nicht immer ganz leicht:

Als Nachbar im Westen haben wir weniger Einwohner als Bayern. Dafür sprechen wir aber gleich drei Sprachen. Wir haben nicht nur einen König und einen Premierminister, sondern auch noch drei regionale Ministerpräsidenten. Zusammen mit unseren niederländischen Nachbarn verstopfen wir im Sommer ihre Autobahnen. Wir werben um Besucher mit unseren Pommes Frites und dann haben wir auch noch so komische Biersorten.

Ich freue mich sehr, heute auf dem Belgien Abend zu Ihnen sprechen zu dürfen und möchte dazu gerne die Sprache wechseln, weil ich doch aus dem Teil Belgiens komme, wo es einfacher ist, Englisch zu reden.





Gesprochen in Englisch:

Wir alle fühlen uns verpflichtet, die globale Erwärmung zu stoppen. Aber die Wege, um dieses gemeinsame Ziel zu erreichen, können unterschiedlich sein. Ich bin überzeugt, dass der Energiesektor eine entscheidende Rolle spielt, um die globale Erwärmung abzuschwächen. Das ist der Grund, warum Sie in Deutschland und wir in Belgien uns in einem europäischen Rahmen zu erneuerbaren Energien bekannt haben. Wir haben ein gemeinsames ehrgeiziges Ziel: Die Dekarbonisation der gesamten Energieproduktion. Als weltweiter Energieerzeuger unterstützt ENGIE die in der Pariser Klimavereinbarung COP21 gemachten Vorgaben. Wir stehen zu den ehrgeizigen europäischen Zielen für die Jahre 2020, 2030 und 2050. Gerade die Ziele für das Jahr 2050 sind der entscheidende Punkt für die Veränderung unserer Gesellschaft. Dafür wollen wir

- die CO2 Emissionen um 80% reduzieren und
- einen Energiemix erreichen, der zu 50% erneuerbare Energien enthält.

Das ist mehr als nur eine Veränderung. Wir sprechen von einer Revolution, die uns abverlangt, unsere gesamte Energieproduktion neu zu denken. ENGIE ist deshalb dabei, sich vollkommen zu verändern, um ein Vorkämpfer dieser Revolution zu sein. Ich möchte Ihnen dazu kurz unsere vier neuen strategischen Leitlinien vorstellen:

- 1) Wir haben uns entschieden, alle neuen Kohleprojekte einzustellen und uns von allen existierenden Kohlekraftunternehmungen so schnell wie möglich zurückzuziehen. ENGIE verfügt aktuell lediglich über 8 Gigawatt an Kohle basierter Erzeugungskapazität, noch zum Jahresende 2015 waren es 15 Gigawatt.
- 2) Gleichzeitig fahren wir damit fort, unsere Erdgasaktivitäten auszubauen. Wir sind fest davon überzeugt, dass Erdgas den besten Verbündeten für den Energiewandel darstellt, während wir die Produktion aus erneuerbaren Energien ausbauen.

- 3) Unser Konzern hat gleichzeitig angekündigt, dass wir die digitale Transformation mit einem 1,5 Milliarden Euro schweren Investitionsplan in den nächsten drei Jahren vorantreiben wollen. Wir wollen damit die notwendigen Kompetenzen aufbauen, um die Software zu entwickeln, mit der wir die Energiesysteme der Zukunft betreiben können.
- 4) Unser vierter Ansatz schließlich ist die Nuklearstrategie unseres Konzerns.

Wir haben vor kurzem unseren 40 prozentigen Anteil an dem NuGen-Projekt in Großbritannien verkauft. Damit gaben wir ein wichtiges Signal: Unser Konzern hat nicht vor, in die neue Generation von Nukleartechnologien zu investieren, auch wenn unser Unternehmen volles Vertrauen in unsere bestehende Expertise hat und wir die bereits bestehenden Kernkraftwerke für den Übergang weiterführen möchte. Wir sind davon überzeugt, dass die bereits installierten Kernkraftwerkskapazitäten für den Übergang notwendig sind, um unsere CO2 Ziele zu erreichen, um die Erzeugungspreise niedrig zu halten und um die Versorgungssicherheit unseres Landes zu gewährleisten.

Wir alle wissen, dass sowohl Deutschland als auch Belgien in hohem Maße in erneuerbaren Energien investieren. Aber Sie wissen vielleicht nicht, dass ENGIE Electrabel in Belgien der größte Erzeuger von erneuerbaren Energien ist. Und obwohl unser CO2 Ausstoß relativ niedrig ist, streben wir eine weitere Verringerung unserer CO2 Emissionen um 10% für das Jahr 2020 an: Wir werden unsere Energieproduktion aus Windkraft bis zum Jahr 2020 verglichen mit 2014 verdreifachen, wir werden alle umsetzbaren Offshore Windprojekte realisieren und wir verfügen über maßgerechte Solarangebote sowohl für private als auch gewerbliche Kunden.

Wir sind darüber hinaus überzeugt, dass Belgien noch sehr viel mehr tun kann in punkto Energieeffizienz. Schon heute arbeiten 10.000 ENGIE-Mitarbeiter vor Ort an dieser Herausforderung. Aber es ist eben Realität, dass es nicht möglich ist, von heute auf morgen von den bestehenden Systemen auf zu hundert Prozent erneuerbare Energien umzuschalten.

Wir müssen im Übergangszeitraum auch die Versorgungssicherheit gewährleisten und wie immer gibt es auch hier nicht nur den einen Weg zum Gipfel. Wir respektieren die deutsche Energiepolitik, aber sie unterscheidet sich von der, die die belgischen Entscheidungsträger festlegten, und zwar namentlich darin, Kohlekraftwerke stillzulegen und keine mehr zu bauen. Anstatt auf Stein- oder Braunkohle zu setzen, hat sich Belgien entschieden, saubere Nukleartechnologien während des Übergangs einzusetzen.

Ich habe volles Verständnis für Ihre Sorgen um die nukleare Sicherheit und Ihr Bedürfnis nach transparenter Information. Ich hatte kürzlich die Gelegenheit, den bekannten Film, „Die Wolke“ mit Hannah und Elma zu sehen. Die meisten von Ihnen waren wahrscheinlich von dieser schrecklichen Erzählung gefangen. In Belgien hatte ein anderer Film, nämlich „Vor der Flut“, großen Einfluss auf die öffentliche Meinung. Es zeigte den Einfluss der vom Menschen gemachten globalen Erwärmung wie etwa den Anstieg des Meeresspiegels. Wie Sie sicherlich verstehen, ist der Anstieg des Meeresspiegels von besonderem Interesse für Menschen, die in Küstennähe leben. Ich möchte hier aber keine Debatte beginnen, wessen Argumente die besten sind und welche Risiken größer sind.

Als Verantwortlicher für ENGIE in den Benelux Ländern möchte ich unmissverständlich klarmachen, dass nukleare Sicherheit für uns absolute Priorität hat. Die Nukleartechnik ist nur dann eine verantwortbare und akzeptable Energieform, wenn die Sicherheit in jeder Form garantiert ist. Keiner unserer 2000 Mitarbeiter, die in den Kernkraftwerken arbeiten, würde jeden Morgen unsere Anlage betreten, wenn sie einen Zweifel hätten an der Art, in der wir die Anlage betreiben. Sie alle sind Väter, Mütter und verantwortungsvolle Bürger.

Die Sicherheit unseren Anlagen, unseres Betriebes, unserer Mitarbeiter, der Öffentlichkeit sowie der Schutz der Umwelt sind die absolute Priorität unserer Teams, die in unseren Kernkraftwerken arbeiten. Sicherheit ist nicht verhandelbar. Jedes Jahr investieren wir im Durchschnitt 200 bis 300 Millionen Euro in die Sicherheit und Zuverlässigkeit unserer Anlagen. Alle europäischen Nukleareinrichtungen werden Stresstests unterzogen. Die europäische Kommission kam zu dem Ergebnis, dass die belgischen Kernkraftwerke zu den sichersten in der Europäischen Union gehören. Wir sind gesetzlich verpflichtet, alle zehn Jahre die Sicherheit jeder unserer Reaktoren zu überprüfen und nehmen die notwendigen Investitionen vor unter der Aufsicht der belgischen FANC (Federal Agency for Nuclear Control). In den kommenden fünf Jahren wird Electrabel 1,8 Milliarden Euro in Doel und Tihange investieren, davon 1,3 Milliarden Euro für die Laufzeitverlängerung von Tihange 1 und Doel 1 & 2. Nukleare Sicherheit ist ein Ziel, das durch eine beständige Verbesserung gekennzeichnet ist, die wiederum durch die beständig voranschreitenden strengen internationale Standards bestimmt wird. Ich erwarte von unseren Anlagen, dass sie zu den sichersten weltweit gehören.

Nukleare Sicherheit ist darüber hinaus nur mit strengen Kontrollen darstellbar:

In Belgien wurde diese Aufgabe einer unabhängigen Agentur übertragen, und zwar der oben erwähnten FANC (Federal Agency for Nuclear Control), die beständig Vorort in unseren beiden Kernkraftwerken vertreten ist. Sie überwacht alle Aktivitäten und hat uneingeschränkten Zugang zu den Anlagen, den Unterlagen und dem Personal. FANC arbeitet als Organisation unter Aufsicht des Ministers für Interne Angelegenheiten und damit mit der notwendigen Unabhängigkeit gegenüber dem Energie Ministerium. Jedes Jahr haben wir im Durchschnitt 50 externe und interne Audits, die unter anderem von der FANC und internationale Organisationen wie der International Atomic Energy Agency und der World Association of Nuclear Operators. Diese Experten haben den Auftrag, zu überprüfen, ob unsere Organisation und Arbeitsabläufe den neuesten Standards und Bestimmungen entsprechen.

Darüber hinaus haben wir uns gleichermaßen zur Transparenz verpflichtet, auch gegenüber unseren Nachbarländern.



Lassen Sie mich hier ein aktuelles Beispiel geben: Erst vor wenigen Tagen besuchten auf Einladung der belgischen Nuklearaufsichtsbehörde sechs Nuklearexperten unser Kernkraftwerk in Tihange. Die Teilnehmer wurden vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit ausgesucht. Ein ähnliches Vorgehen fand im Januar statt, als eine von der niederländischen Regierung zusammengestellte Delegation unsere Anlage in Doel besuchte.

Erlauben Sie mir noch eine Anmerkung zum Schluss. Ich bin überzeugt davon, dass der aktuelle Übergang in der Energieerzeugung von hoher gesellschaftlicher Relevanz ist. Wir müssen unsere grenzüberschreitende Kooperation ausbauen. Dies kann nur bei gegenseitigen Vertrauen, Respekt und Verständnis erfolgreich sein. Wir sind bereit, dieses Vertrauen aufzubauen.

Wir werden alle belgisch-deutschen Initiativen unterstützen, die die gegenseitige Zusammenarbeit und Transparenz in Fragen der nuklearen Sicherheit verbessern. Wir freuen uns hier insbesondere auf das erste Treffen der deutsch-belgischen Atomkommission im Juni.

Gesprochen in Deutsch:

Mir ist bewusst, dass dies in Deutschland kein einfaches Thema ist. Mir ist auch bewusst, dass dieses Thema die Menschen in der Grenzregion sehr bewegt. Umso mehr ist es ENGIE Electrabel und auch mir persönlich ein Anliegen, dafür zu werben, dass es auch unser Anspruch als Belgier ist, unseren Kindern eine lebenswerte Welt zu erhalten und die globale Erwärmung zu begrenzen. Für Belgien sichert die Kernenergie den Übergang. Und unser Anspruch ist es auch, dafür zu werben, dass die Sicherheit der Anlagen und des Betriebs absoluten Vorrang hat bei allem, was wir tun.

Ich würde mich freuen, wenn wir dabei auch auf Ihr Verständnis und vielleicht sogar an der ein oder anderen Stelle mit Ihrer Unterstützung rechnen könnten.

Vielen Dank.